

«Kein Vertrauen ins

Das gesamte Kader der Feuerwehr Berikon stellt sich gegen

«Wir wollen eine erfolgreiche Fusion, denn sie ist der einzig richtige Weg.» Dazu stehen die 18 Leute des Kaders der Feuerwehr Berikon. Nicht akzeptieren wollen sie aber den Personalentscheid der Gemeinderäte.

Erika Obrist

Besteht das Kader der Feuerwehr Berikon aus lauter Trotzköpfen? Oder sind es einfach drei Exponenten, Rebellen, die nicht verwinden können, dass «ihr» Kommandant Rolf Hoppler nicht zum Kommandanten der fusionierten Feuerwehr Mutschellen gewählt worden ist? «Nicht drei Exponenten, sondern das gesamte Kader – sechs Offiziere und zwölf Gruppenführer, ohne Kommandant und Vizekommandant – der Feuerwehr Berikon stellt sich gegen den Personalentscheid der Gemeinderäte von Berikon und Widen zum Kommando der Feuerwehr Mutschellen», präzisierten am Mittwoch Daniel Ackermann, Manuel Koch und Christian Hafner. Sie wurden anlässlich einer Sitzung des Kaders am 11. März als Sprecher bestimmt.

«Das Kollegialitätsprinzip massiv missachtet»

An dieser Sitzung hat das gesamte Kader auch seine Haltung schriftlich festgehalten. Und als Erstes wird deutlich gemacht, dass man die Fusion nicht bekämpft. «Wir wollen die Fusion, denn sie ist der einzig richtige Weg.»

Politischen Zündstoff enthält der zweite Punkt: «Eine Person des Gemeinderats Berikon steht nicht hinter der Meinung des Gesamtgemeinderats. Ist dies haltbar?» Die interne Wahl des Gemeinderats Berikon, dass man für die Wahl des Kommandos Rolf Hoppler/Beat Suter/André Koller stehe, so die drei Sprecher. Der Gemeinderat Widen habe sich für die Kandidatur Beat Suter/Thomas Suter/André Koller entschieden. Da bei dieser Konstellation ein Unterschieden bei der Gesamtwahl zu erwarten gewesen sei, habe man sich in Absprache mit dem Kanton darauf geeinigt, dass letztlich das Los entscheiden müsse. Alle hätten gestaunt, dass eine Person aus dem Gemeinderat für den Vorschlag aus Widen gestimmt habe. «Mit diesem Verhalten hat das Gemeinderatsmitglied nicht nur der Feuerwehr



Trotz der Vorbehalte gegen die Kommandantenwahl: Die Einsatzbereitschaft und die Sicherheit der Bevölkerung sei jederzeit gewährleistet, versichert das Beriker Kader.

Berikon das Vertrauen entzogen, sondern auch das Prinzip der Kollegialität massiv missachtet», hält das Kader fest. «Das ist ein Skandal», doppelten die Sprecher am Mittwoch nach. Welche Konsequenzen ein solches Verhalten haben müsse, müsse das politische Berikon entscheiden.

Ein Racheakt des Gemeinderats Widen?

Das Beriker Kader stellt sich auch die Frage, weshalb Beat Suter aus Widen «plötzlich» seine Kandidatur als Kommandant und sein Bruder Thomas die Kandidatur als Vizekommandant eingereicht haben. Und als Antwort auf diese Frage stellt das Kader die brisante These auf: Es ist ein Racheakt des Gemeinderats Widen. Begründet oder hergeleitet wird dies, weil Rolf Hoppler in Berikon an der «Gmeind»

im Juni 2004 im Namen des Kader seinen Rückweisungsantrag zur geplanten Fusion gestellt hatte – welcher vom Souverän angenommen worden war. «Dies hat der Gemeinderat Widen bis heute nicht verdaut und lastet dies allein Rolf Hoppler an, obwohl dieser Antrag vom Kader der Feuerwehr

«Die Wahl hat

Felix Schlatter, im Gemeinderat Widen für das Ressort Feuerwehr zuständig, wehrt sich gegen den Vorwurf der Rache. «Die Wahl von Beat Suter hat nichts mit einem Racheakt zu tun.» Tatsächlich habe der Gemeinderat Widen einer gewissen Enttäuschung Ausdruck gegeben, als an der Juni-Gemeind 2004 Rolf Hoppler

uen ins Kommando»

er Berikon stellt sich gegen den Entscheid der Gemeinderäte



Wahl: Die Einsatzbereitschaft und die Sicherheit versichert das Beriker Kader.

Bild: Archiv

im Juni 2004 im Namen des Kader seinen Rückweisungsantrag zur geplanten Fusion gestellt hatte – welcher vom Souverän angenommen worden war. «Dies hat der Gemeinderat Widen bis heute nicht verdaut und lastet dies allein Rolf Hoppler an, obwohl dieser Antrag vom Kader der Feuerwehr

Berikon kam.» Das Kader habe damals den Rückweisungsantrag damit begründet, dass erst ein Konzept für die Zweierfusion mit Widen vorliegen müsse.

«Das gesamte Kader der Feuerwehr Berikon kann dem gewählten Kommandanten das Vertrauen nicht entgegen-

genbringen», heisst es im dritten Punkt. Das führte inzwischen so weit, dass das Beriker Kader den neu gewählten Kommandanten in einem Brief zum Rücktritt aufgefordert hat. «Auf diese Aktion sind wir nicht besonders stolz», hiess es am Mittwoch. Immerhin: Am letzten Dienstag fand ein Gespräch mit Beat Suter und den Delegierten des Beriker Kaders statt – gebracht hat es nichts. Für das fehlende Vertrauen gebe es mehrere Gründe, die aber nicht in der Öffentlichkeit ausgebreitet würden, sagten die drei Sprecher.

«Jeder muss für sich allein entscheiden, ob er bleibt»

Für den 12. April hat Kommandant Beat Suter die Kader beider Feuerwehren zu einer gemeinsamen Sitzung ins Bürgisserhus geladen. Dort soll geklärt werden, wer mit dem gewählten Kommando in die Feuerwehr Muttschellen geht und wer nicht. «Das muss jeder für sich allein entscheiden; eine Rücktrittsliste gibt es nicht bei uns.» Handelte es sich tatsächlich um eine Trotzreaktion, so wäre es viel einfacher, mit Rücktritt zu drohen.

Ackermann, Koch und Hafner zeigten sich am Mittwoch überzeugt, dass die Feuerwehren von Berikon und Widen eine Lösung finden könnten bezüglich Kommandant. Das Beriker Kader wolle eine erfolgreiche Feuerwehr Muttschellen mit einem Kommando, hinter dem alle stehen können.

Sicherheit gewährleistet

Und als vierten Punkt halten sie fest: «Bis Ende 2006 ändert sich nichts; wir sind uns unserer Pflicht bewusst.» Will heissen: Die Sicherheit der Bevölkerung im Ernstfall ist jederzeit gewährleistet.

«Die Wahl hat nichts mit einem Racheakt zu tun»

Felix Schlatter, im Gemeinderat Widen für das Ressort Feuerwehr zuständig, wehrt sich gegen den Vorwurf der Rache. «Die Wahl von Beat Suter hat nichts mit einem Racheakt zu tun.» Tatsächlich habe der Gemeinderat Widen einer gewissen Enttäuschung Ausdruck gegeben, als an der Juni-Gemeind 2004 Rolf Hoppler

einen Rückweisungsantrag zur Feuerwehrrfusion gestellt habe. Vor allem wegen der Begründung. Hoppler hatte argumentiert, es müsse erst ein Konzept für die Zweierfusion ausgearbeitet werden. «Der Gemeinderat Widen war etwas enttäuscht wegen des wenig flexiblen Verhaltens von Rolf Hoppler.» Das habe aber nicht

den Ausschlag gegeben bei der Wahl. «Der Gemeinderat Widen unterstützt den Führungsstil von Beat Suter, den er sehr menschlich und offen einstuft.» Wie Schlatter weiter ausführte, werde sich am 12. April zeigen, wer von den Kaderleuten in der Feuerwehr Muttschellen aktiv mitmachen werde.

--eob

«Die Wahl hat nichts mit einem Racheakt zu tun»

Felix Schlatter, im Gemeinderat Widen für das Ressort Feuerwehr zuständig, wehrt sich gegen den Vorwurf der Rache. «Die Wahl von Beat Suter hat nichts mit einem Racheakt zu tun.» Tatsächlich habe der Gemeinderat Widen einer gewissen Enttäuschung Ausdruck gegeben, als an der Juni-Gemeind 2004 Rolf Hoppler

einen Rückweisungsantrag zur Feuerwehrfusion gestellt habe. Vor allem wegen der Begründung. Hoppler hatte argumentiert, es müsse erst ein Konzept für die Zweierfusion ausgearbeitet werden. «Der Gemeinderat Widen war etwas enttäuscht wegen des wenig flexiblen Verhaltens von Rolf Hoppler.» Das habe aber nicht

den Ausschlag gegeben bei der Wahl. «Der Gemeinderat Widen unterstützt den Führungsstil von Beat Suter, den er sehr menschlich und offen einstuft.» Wie Schlatter weiter ausführte, werde sich am 12. April zeigen, wer von den Kaderleuten in der Feuerwehr Mutschellen aktiv mitmachen werde. --eob